

Hertz-Meldung an den Töpfer

Mit „Walking Bells“ findet in diesem Sommer ein besonderes Konzert im Rahmen des Rockenhausener „Festivals Neue Musiken“ statt. US-Komponistin Julie Zhu hat eigens eine Komposition fürs Carillon und 51 Klangschalen geschaffen. Letztere werden von Schülern der Realschule Plus gespielt. Ein Probenbesuch.

VON JEANNETTE ANTHES

Für die einwöchigen Proben Mitte Mai ist die Komponistin eigens aus den USA angereist, um die 51 Jugendlichen der Klassenstufe 6 bis 10 der Rockenhausener Schule ins Projekt einzuführen. „Das ging sehr gut. Julie Zhu hat sich den Schülern in ihrer Muttersprache Englisch vorgestellt und aus ihrem Leben und Schaffen erzählt“, berichtet Festival-Organisatorin Lydia Thorn Wickert begeistert.

Dann sei – klassenweise in Gruppen unterteilt – das Spiel an regulären Glocken geübt worden, um ein erstes Gefühl für die empfindlichen Tonschalen zu entwickeln. Zu diesem Zweck hatte Musiklehrerin Renate Bechter sogar im Wald geeignete Holzstücke gesammelt, die später als Schlägel verwendet werden sollen.

„Normale Trommelschlägel haben sich schnell als ungeeignet herausgestellt“, erläutert Thorn Wickert. Mit den natürlich gewachsenen Holzstücken sei dann das – möglichst behutsame – das Anschlagen der Töne geübt worden. „Das ist gar nicht so einfach“, ergänzt sie.

Auch das Brennen der Klangschalen bedurfte umfangreicher Vorbereitungen. Gefertigt wurden diese in der Töpferei von Frank und Ingrid Jung in Münchwald im Hunsrück. Jede Klangschale habe ihre eigene Klangfrequenz, so Thorn Wickert. Komponistin Zhu habe die jeweils benötigte Hertz-Zahl an den



Proben mit der Komponistin im Schlosspark von Rockenhausen: Ihr Werk „Walking Bells“ wird am 21. Juni uraufgeführt.

FOTO: JEANNETTE ANTHES

Töpfer gegeben, der diese auf der fertigen Schale vermerkte.

Jedes Orchestermitglied hat nun seine eigene Schale. Zur besseren Handhabung sind sie an einem Faden befestigt. Auch ist jedes einzelne Exemplar mit der Jahreszahl „2024“ versehen. Thorn Wickert kündigt außerdem die Einlagerung der irdenen „Instrumente“ an, um das Projekt eventuell in zwei Jahren unter erneuter Beteiligung Julie Zhus mit einer weiteren Komposition wiederaufstehen zu lassen.

Dass beim Üben und Spielen der Schalen durchaus auch das eine oder andere Exemplar zu Bruch gehen kann, sei einberechnet worden, sagt Thorn Wickert. Insgesamt sechs Klangschalen hätten nach den Proben ersetzt werden müssen.

Zum Probenbeginn erhielten alle Beteiligten zunächst das von Zhu programmierte individuelle Einsatzsignal. Zu diesem wird während des Konzerts die Schale geschlagen. Jeder Teilnehmer hat es digitalisiert auf den Handy-Kopfhörer aufgespielt bekommen. Auf diese Weise sei es auch nicht notwendig, Noten lesen zu müssen, erklärt Thorn Wickert.

Einen besonderen Reiz des Projekts biete die Verbindung von Modernität und Klang, wie die Organisatorin begeistert feststellt: „Bei den Klangschalen handelt es sich per se um eins der ältesten Musikinstrumente überhaupt.“ Auch das Carillon ist ein Instrument mit jahrhundertealter Tradition.

Gepröbt wurde nicht nur im Schulraum, sondern auch unter freiem

Himmel am Konzertort im Rockenhausener Schlosspark. Es war gleichzeitig für die jungen Menschen die einmalige Gelegenheit, sich das Carillon mit seinen 37 Glocken einmal aus der Nähe zu betrachten. Dass den Schülerinnen und Schülern das Projekt sichtlich großen Spaß machte, zeigte die Konzentration, die sie dafür an den Tag legten. Den Kommandos und Ansagen der Komponistin wurde aufmerksam Folge geleistet.

Aufgeführt wird das gut 20 Minuten lange Kompositionswerk „Walking Bells“ am 21. Juni, 18 Uhr, im Schlosspark Rockenhausen bei freiem Eintritt. Sollte es bei der Freiluft-Veranstaltung regnen, habe man vorgesorgt und für die Besucher ausreichend Regenschirme besorgt, sagt Lydia Thorn Wickert.



Julie Zhu FOTO: MICHIKO THEUERER